

Besuchspreis.  
Menglich 10 Pf. (Wingerleben 10 Pf.), durch die  
Post bezogen viertel: 10 Pf. extra. Beitragsz.  
Geringer. Post-Zeitungsz. Nr. 6546.  
Rechnung u. Druckerei: Kaiserstraße 10.  
Unparteiische Zeitung.  
Stadt-Anzeiger.

Auszeigen:  
Die S. 10 Pf. Postzettel über einen Raum 10 Pf.  
für Ausland 15 Pf. Der Zeitung. Aufnahme  
Rabatt. Reklame: 10 Pf. für Aus-  
land 15 Pf.  
Expedition: Marktkirche 17.  
Telephon-Anschluß Nr. 190.  
Intelligenzblatt.

# Wiesbadener

# General Anzeiger.

## Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Donnerstag, den 4. Januar 1894.

Über 8000 Abonnenten.

Nr. 2.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

### Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung

betr. den Übergang des amtlichen Organs der Stadt Wiesbaden.

Vom 1. Januar 1894 ab ist der

### Wiesbadener General-Anzeiger

mit Vertrag auf sechs Jahre

### Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

erscheinen von da ab alle öffentlichen Bekanntmachungen der Stadtverwaltung im "Amtlichen Theil" des genannten Blattes.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1893.

Der Magistrat.

In dem der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Gebäude Bleichstraße 1 ist zum 1. April 1894 eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Mansarde und Oberabteilung zu vermieten. Angebote sind bis zum März, Rathaus Zimmer 41 einzuliefern, woselbst die Mietbedingungen in den Dienststunden zur Einsicht liegen.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1893.

Stadtbaamt, Abtheilung für Hochbau.  
J. V. : Franz.

### Bereitung von Bauarbeiten.

Die bei Errichtung des neuen Theaters erforderlichen bühnen-maschinellen Einrichtungen id zwar die festen und beweglichen Construktionen der Unter- und Obermaschinerei, sowie die zugehörigen Zimmerarbeiten und Lieferung der Seile sollen im Laufe der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformulare müssen während den üblichen Dienststunden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 42, eingesehen, oder auch von Herrn Obermaschinenmeister Brand in Berlin gegen Zahlung von durchschnittlich 1,75 M. für je 1 Blatt Zeichnung bezogen werden.

Angebote sind schriftlich und verschlossen bis spätestens am 19. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, bei der Untertheilung einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Submittenten stattfindet.

Wiesbaden, den 2. Januar 1894.

Für die Theaterbau-Deputation:  
Winter.

### Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Accisezahle auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zollwerder steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur so weit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Ware unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insondere bei allen Waren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichem Anschluß an die Verzollung in ununterbrochenem Transporte hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden.

wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Begleitschein und zugleich unter zollamtlichem Ver- schlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betr. Frachtbriebe etc. den Vermerk: "zur Verzollung in Wiesbaden" befügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister: gez. von Ibell.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: **Mehl, Backwaren, Fleisch, Fleischwaren, Bier und Branntwein** eine Befreiung von der Accisezahle auf Grund ihres ausländischen Ursprungs nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 2. Januar 1894.

4 Das Acciseamt: Behrung.

### Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Declaration dem Adressaten durch die Post ohne Accisezahle eingehändigt worden sind, müssen dem Acciseamt sofort declarirt werden, widrigenfalls eine Accisezahlfraudation begangen wird. Auf diese Bestimmung der Acciseordnung wird wiederholt aufmerksam gemacht. Zugleich wird bemerkt, daß nach der Acciseordnung Truthühner und Gänse gleich bei der Einführung accisepflichtig sind, obgleich sie in lebendem oder totem Zustande eingeführt werden; ebenso muß Fleisch von Truthühnern und Gänzen beim Eingange sofort declarirt und veraccist werden.

Wiesbaden, den 2. Januar 1894.

Das Accise-Amt: Behrung.

### Holzversteigerung

im Wiesbadener Stadtwald.

Montag, den 8. Januar 1894 sollen im Stadtwald, Distrikt "Pfaffenborn" folgende Holzsorten 8 eichene Stämme von 33—58 cm mittl. Durchm. 13 buchene " 46—100 cm " " 850 Rm. buchen Scheitholz, 36 Rm. eichen 328 Rm. buchen Prügelholz, 9 Rm. eichen 9495 buchene Wellen, 175 eichene Wellen

öffentlicht meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunst Morgens 9<sup>1/2</sup> Uhr bei dem Forsthaus Fasanerie.

Auf Verlangen wird für die Zahlung des Steigeldes bis zum 1. September 1894 Ausstand bewilligt.

Bei dem Forsthaus Fasanerie ist ein Holzlagerraum eingerichtet worden, welcher den Steigerern unentgeltlich zum Holzlagern zur Verfügung gestellt wird.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1893.

2 Der Magistrat.

In Vertretung: Körner.

### Bekanntmachung.

#### Lieferung von Brennholz.

Für die hiesige Kurverwaltung soll die Lieferung von 10 Klafter trockenem Buchenscheitholz im Wege der Submission vergeben werden.

Lieferungsanbietern sind verschlossen mit der Aufschrift "Angebot auf Buchenscheitholz" bis Samstag, den 13. Januar, Vormittags 9 Uhr, an die städt. Kur-Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau Neue Colonnade Nr. 48 eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Januar 1894.

Der Kurdirektor:  
Ferdinand Hen'l.

### Gemeindesteuer.

Die Gemeindesteuer für die Monate Januar, Februar und März 1. J. (4. Rate) ist zur Zahlung fällig geworden und hat letztere im Laufe dieses Monats zur Stadt kasse hier zu erfolgen.

Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hierdurch an die Zahlung mit dem Bewerben erinnert, daß die Kasse von Vormittags 8<sup>1/2</sup> bis Mittags 1 Uhr geöffnet ist.

Wiesbaden, den 3. Januar 1894.

Die Stadt kasse.

### Bekanntmachung.

Montag, den 15. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, wollen Frau Karl Meinecke Wittwe und Miteigentümer von hier, die nachbeschriebenen Immobilien in dem Rathaus hier Zimmer Nr. 55 abtheilungshalber versteigern lassen nämlich:

1. Nr. 1730 a b a a des Lagerbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 a 50 qm. Hofraum und Gebäudenfläche, belegen an der Hellmundstraße Nr. 23 zwischen Georg Ley und Friedrich Meinecke Erben,

2. Nr. 1730 a b a b c des Lagerbuchs, ein dreistöckiges Wohnhaus mit 2 a 63,50 qm., Hofraum und Gebäudenfläche, belegen an der Hellmundstraße Nr. 26, zwischen Jakob Hottmann und Friedrich Meinecke Erben,

3. Nr. 1730 a b a a a c des Lagerbuchs, ein dreistöckiges Wohnhaus mit 3 a 21,75 qm. Hofraum und Gebäudenfläche, belegen an der Hellmundstraße Nr. 28, zwischen Wilhelm Meinecke Wittwe und Fritz Meinecke Wittwe,

4. Nr. 1010 1 a des Lagerbuchs, ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Hintergebäuden und 12 a 34,50 qm. Hofraum und Gebäudenfläche belegen an der Doxheimerstraße Nr. 23 zwischen Eduard Preuer und Gustav Schöller einer- und Hugo Neusä anderseits,

5. Nr. 6952 des Lagerbuchs, 14 a 64,25 qm. Acker Röder 1<sup>1/2</sup> Gewann, zwischen dem Reichsfiskus und einem Weg, Baumstück,

6. Nr. 1117 des Lagerbuchs, 96,25 qm. Bauplatz an der Emmerstraße zwischen Philipp Konrad Gärtner Erben und Adolf Leystein Ww. und Consorten,

7. Nr. 1752 1 e a c des Lagerbuchs 2 a 58,25 qm. Bauplatz an der Ecke der Bertram- und verlängerten Hellmundstraße zwischen Friedrich Meinecke Erben beiderseits,

8. Nr. 1752 1 e b c des Lagerbuchs 3 a 34,25 qm. Bauplatz an der Bertramstraße zwischen Friedrich Meinecke Erben und Gustav Schöller,

9. Nr. 1752 1 e c des Lagerbuchs 28 qm. Bauplatzfläche an der Bertramstraße zwischen Carl Meinecke und Consorten und einem Weg,

10. Nr. 1759 1 a a a des Lagerbuchs 17 a 94 qm. Bauplatz an der Bertramstraße zwischen dem deutschen Reichsfiskus und Karl Meinecke und Consorten,

11. Nr. 1759 1 a a b des Lagerbuchs 4 a 39,75 qm. Bauplatz an der Bertramstraße zwischen Karl Meinecke und Consorten beiderseits,

12. Nr. 1759 1 a a c des Lagerbuchs 2 a 60,75 qm. Bauplatz an der Bertramstraße zwischen Karl Meinecke und Consorten beiderseits,

13. Nr. 1752 1 a b des Lagerbuchs 3 a 90,75 qm. Bauplatz an der Ecke der Hellmund- und Bertramstraße zwischen Hugo Neusä und Karl Meinecke und Consorten.

Wiesbaden, den 2. Januar 1894.

Der Oberbürgermeister.

In Vertr.: Körner.

### Fremden-Verzeichniss

vom 3. Januar 1894.

Hotel Adler.	Hotel Deutsches Reich.
Hilf, Geheimrath.	Inder, Kfm.
Schnitzler, Chem.	Karlsruhe
Hesse, Commerzienrath.	Mental, Kfm.
Hedderheim	Elberfeld
Hoffmann, Bergwerksdirektor.	Eisenbahn-Hotel.
Caternberg	Korpf, Kfm.
Schuber, Secretär	Leipzig
Glogau	Darmstadt

"Badhaus zum Engel"	Rindenschwender, Kfm. Köln
Wencker, Baumeist. Würzburg	Rehfeld, Kfm. Frankfurt
Englischer Hof.	Hilmers, Kfm. Köln
Tumer.	Norden, Kfm. Köln
Fowler and wife.	Hotel Oranien.
Leeds	Belle m. Fr. Rentn. Wiesbaden
Auerbach.	Hotel St. Petersburg.
Cöln	Weber, Dr., Kgl. Militärarzt.
Jobson.	Hannover
Zum Erbprinz.	Rhein-Hotel.
Popper, Handlungsgehilfe	Baron v. Wilcke. Berlin
Wilhelmsfahnen	Bücheler, Prof. Bonn
Frl. Müller, Frankfurt a. M.	Zur Sonne.
Grüner Wald.	Schwärzel, Landwirth Mittel-
Grünebaum, Kfm.	Annaberg wiesbach
Collin, Kfm.	Steendorp
Elberfeld	Dernberg
Orsay.	Spriestersbach, Schmiedermstr.
Wachtel, Kfm.	Niederrad
Borchers, Kfm.	Ludwig, Kfm.
Illgen, Pfarrer.	Creuznach
Ludwig, Kfm.	Klang, Kfm.
Schröder, Kfm.	Elberfeld.
Klang, Kfm.	Hotel Happel.
Lochmann, Kfm.	Cöln
Weisse Lilie.	Kiel
Hachmann.	Stolp
Schimreck, Fr. Hotel du Nord.	Venlo
v. Brengel, Frau. Nonnenhof.	Montabaur
Emsheimer, Kfm.	Frankfurt
Haas, Kfm.	Marburg
Mulzer, Kfm.	Nürnberg



Donnerstag, den 4. Januar 1894.

Nachmittags 4 Uhr: <b>Abonnements-Concert.</b>
Direction: Herr Concertmeister Franz Nowak.
1. Ouverture zu „Der Hadeschacht“ F. v. Holstein.
2. Evocation Gillet.
3. Kamarinskaja, Capriccio über zwei russische Volksmelodien Glinka.
4. Brennende Liebe, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
5. Schneewittchen, Märchenbild Bendel.
6. Unter'm Balkon, Serenade für Streichorchester Würst.
Violoncell-Solo: Herr Eichhorn.
7. Mendelssohniana, Fantasie Dupont.
8. Die Werber, Walzer. Lanner.

Abends 8 Uhr: <b>Abonnements-Concert.</b>
Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüttner.
1. Freicorps-Marsch Millöcker.
2. Schauspiel-Ouverture H. Hofmann.
3. a) Entr'acte aus „La colombe“ Gounod.
b) Frühlingslied Joh. Strauss.
4. Nordseebilder, Walzer Parish-Alvars
5. Marche favorite du Sultan, Charakterstück für Harfe m. Orchester Herr Wenzel.
6. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
7. Menuett aus einem Streichquintett Boccherini.
8. Fantasie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.

Freitag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr:

**III. Quartett - Soirée**

der Herren Concertmeister Franz Nowak (1. Violine), Theodor Schäfer (2. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh. Eichhorn (Violoncell), unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Musik-Directors Heinr. Spangenberg (Piano).

## Programm:

1. Streich-Quartett in F-dur (Peters-Ausgabe No. 23) Mozart.
2. Variationen (Andante con moto) aus dem Quartett in D-moll Frz. Schubert.
3. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell in B-dur, op. 97 Beethoven.

## Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 1 Mark; nichtnummerirter Platz: 50 Pf. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 3. Januar 1894.

Geboren: Am 30. Dezember beim Schreinergehilfen Theodor Kugelstadt e. S., R. Ferdinand Philipp. — Am 28. Dezember beim Togglbauer Conrad Lienbach e. S., R. Christian Conrad Wilhelm.

Aufgeboten: Der verhüttete Ziegelarbeiter Andreas Klein hier und Elisabeth Klein hier. — Der Käflermacher Heinrich Wilhelm Dregler hier, vorher zu Zürich, und Maria Martina Büchel hier, vorher zu Zürich. — Der Schneider Georg Heinrich Erb zu Gießen, vorher hier, und Maria Magdalena Kind zu Gießen, vorher zu Frankfurt a. Main. — Der Architect Wilhelm August Winter hier, vorher zu Kaiserslautern, und Henriette Friederike Baub zu Ludwigshafen.

Königliches Standesamt.

"Wiesbadener General-Anzeiger."

**Konkurs-Ausverkauf**

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **F. Silberberg**, Kirchgasse Nr. 51, hier gehörigen

**Waaren-Vorräthe,**

als:

**Stöcke, Schirme, Hüte, Cravatten Vorstecknadeln Handchuhe, Gamaschen etc. etc.**

werden zu äußerst billigen Preisen ausverkauft. Die selben eignen sich vorzüglich zu Geschenken.

Der Konkursverwalter:

Lotz, Rechtsanwalt, H. Burgstraße Nr. 1.

Samstag, den 6. und Montag, den 8. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Stecknrother Gemeindewald

Distr. „Gebranekopf“:

645 rothannene Stämme von 150,30 Fmtr.
290 " Stangen 1. M. 24,83
137 " 2. " 7,62
95 " 3. " 2,85
12 Rmtr. Kiefern-Scheit- und 54 Knüppelholz

zur Versteigerung.

Bemerkt wird, daß sich unter dem Gehölze eine Anzahl Stämme bis zu 1,63 Fmtr. sowie mehrere Lärchen-Stämme über 1 Fmtr. befinden und das Stammholz am ersten Tage zur Versteigerung gelangt.

Das Gehölz lagert auf guter Abfahrt nach der Karlstraße resp. Wiesbaden oberhalb Wetzhausen.

Stecknroth, den 30. Dezember 1893.

Der Bürgermeister Pfuhl.

**Nichtamtlicher Theil.****für Schlosser und Installateure!**

Donnerstag, den 4. Januar, Vormittags 10 Uhr, versteigere im

**Rheinischen Hof**

das gesammte Inventar einer Schlosserei. Es kommen zum Ausgebot:

1. Bohrmaschine, 1. Blechtheere, Stauchkloß, Stanzen Ambos, Schraubstöcke, compl. Feuer, Gaschneidhube, 5. Closetschüsseln, 4. Spülkästen, 4. Syphons, Nieten, Schrauben, Hämmer, Zangen, Meisel etc.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Lebgebot.

K. Kaltwasser, Auctionator und Tagator.

**Holzversteigerung**

Freitag, der 5. Januar, Vormittags 9 Uhr, auf der Backsteinfabrik, rechts der Platterstraße hinter dem alten Kirchhof.

Albert Lattermann.

**Stenographieschule.**

Staatslich genehmigt.

(System Stolze.)

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der Kurzschrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt Fähigkeitszeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe Stenographische Aufnahmen von Correspondenzen, literarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen u. s. w. sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen. Der Unterricht beginnt Montag, den 8. Januar, Abends 8 Uhr, im Schulgebäude an der Lehrstraße.

Das Honorar beträgt für den Anfängerkursus 6 M. und

für den Unterricht der übrigen Abtheilungen je 8 M.

Anmeldungen zur Aufnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer G. Paul, Hartingstraße 8, und im Botengässchen des Rathauses entgegenommen.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1893.

Das Kuratorium der Stenographieschule:

Dr. von Zell, Oberbürgermeister. Dr. Kaiser, Direktor der Ober-Realschule. Dr. Herbst, Sekretär der Handelskammer. Dr. Pachler, Direktor des Kgl. Gymnasiums. Rintel, städtischer Schulinspektor.

G. Paul, geprüfter Lehrer der Stenographie.

Monopol-Gelée per Pf. 45 Pf.

Mélange-Marmelade per Pf. 40 Pf.

Zwischen-Marmelade per Pf. 28 Pf.

Birnen-Marmelade per Pf. 30 Pf.

sowie verschiedene Sorten Apfel per Pf. von 6 Pf. an, per

Centner billiger.

Reinh. Reichert, 51 Weberstraße 51.

Nachdem der

**Wiesbadener General-Anzeiger**

amtliches Organ der Stadt Wiesbaden geworden werden auch wir, infolge der Bestimmungen des § 115 unseres Statuts, uns dieses Blattes Veröffentlichung unserer Bekanntmachungen fortan bedienen.

Wiesbaden, den 2. Januar 1894.

**Vorschubverein zu Wiesbaden**

Gingetragene Genossenschaft

mit unbeschränkter Haftpflicht

4983 Brück. Hild.

**Gesellschaft Fidel**

Sonntag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr 11 Min.

**1. Große carnavalistische Fikung**

mit Tanz in der festlich decorirten Männerturnen

Platterstraße 16. Zu zahlreichem Besuch lädt ein

Der Vorstand

**Büchergehilfen Verein.**

Donnerstag den 4. Januar:

**Generalversammlung**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Neuwahl des Vorstandes.

3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand

**Restauration „Zur Bavaria“**

Frankenstraße 11.

Empfiehlt mein neu hergerichtetes Lokal, sowohl für die warme Küche zu jeder Tageszeit, als reine separate Weinzimmer „ohne“ Damendiennung, sowie besondere Speisen wie das hiesige Bier.

Hochachtungsvoll

August Greiner. Zur Bavaria

Mauritiusplatz 2.

Gut möbliert Fremdenzimmer zu 80 Pf. 1 M. höher. Prima Lager- und Exportbier direkt vorbeigebrachte. Brüna Apfelwein per Liter 20 Pf. in Gebinden sowie Roth- und Weißweine. Eigene Kellerei. Spezieller Mittagstisch zu 50 Pf. 70 Pf. und höher. halbtägige Frühstück- und Abendkarte. Beste Bedienung.

Von mir geboten

Jean Marquart, Moritzstraße 16, Ecke der Adelheidstraße.

empfiehlt aus seinem Weinslager:

Weiß-Weine per Flasche von 50 Pf. gelehrt.

Bordeaux 1 M.

ferner den immer mehr beliebten ital. Rothwein.

Mark Chianti, per Flasche 75 Pf. ohne Glas.

Bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

**Apfelwein.**

Zäher, langgewordener Apfelwein wird mit der lichtesten Säure in den verschiedensten Sorten hergestellt.

gesetzt von

Küfermeister Ries, Friedrichstraße 19.

Deutschland hat

Schöderberg entstiegen.

Die Herz wurde

alte ging in die Brau-

schöderburg wurd-

alte ging in die Brau-&lt;/

## Allgemeinheitliche Nachrichten betr. den Fürsten Bismarck.

Aus einer anonymen Broschüre, die demnächst über Beziehungen des Fürsten Bismarck zu seinem feindlichen Leibknecht, dem "Hamburger Nachrichten" erscheinen soll, teilt das Blätter "Wiener Journal" einen längeren Auszug mit, dem wir nachstehend entnehmen:

Es besteht, — so behauptet die Schrift — ein täglicher Briefwechsel und Depeschenverkehr zwischen ihm und den "Hamburger Nachrichten". In Friedrichsruh vermittelte denselben, Schreiber des Fürsten, bei den "Hamb. Nachrichten" Hofmann. Letzterer studirt die Zeitungen und die großen Sprechungen an die "Hamburger Nachrichten", jedoch auf den Fürsten Bismarck betreffenden Ausschaffungen. Werden Ausschüsse angefertigt, manchmal auch ganze Zeitungen ausgewählt und diese geben, sorgfältig verpackt, durch expressiven Boten nach Friedrichsruh. Hier öffnet Bismarck das Paket und liest dem Fürsten, während er auf dem Sofa sitzt und die Weise raucht, sämtliche Briefe vor. . . . Nach Verlesung eines Ausschnittes, den er oft reichen läßt, um ihn noch einmal zu studiren, macht Fürst dazu seine markante, geistvolle und malitiöse Beurteilung, entweder mündlich, die Dr. Chrysander schnell notiert, oder schriftlich mit einem seiner großen Bleistifte. Es ist auch ein besonderer Brief des Dr. Chrysander an die Bismarck erfordert, um Einzelheiten zu erörtern. Das ganze Material wird täglich aufgearbeitet und dies ist eines der wichtigsten Tagesgeschäfte des Fürsten. Dann wird Alles in einen Brief gepackt und an die "Hamburger Nachr." geschickt. Doch genügt diese Art von schriftlichem Verkehr dem Fürsten nicht, es tauchen wichtige Tagesfragen auf, ein besonderer plauderischer Angriff oder eine grundfalsche Darstellung seiner politischen Laufbahn, dann kommt ein kleiner Brief an Herrn Dr. Hofmann oder auch ein kurzes Telegramm, um seinen umgehenden Besuch bitten. Natürlich wird dem Fürsten sofort entprochen. Mit dem nächsten Bogen begleitet Dr. Hofmann nach Friedrichsruh und dann finden jene traurigen Besprechungen statt, deren Ergebnis ein noch später geschriebener Vertrag ist, bismarckischen Geistes ist, oft schändliche bringend, die ganz Deutschland in Erstaunen setzen. Theils bringt Dr. Hofmann fertig ausgearbeitete kleinere Briefe mit, theils dictiert er einem Stenographen und einem kreisrunden Leiter. Man kann hier nach sagen, es wird nichts über die innere Politik oder gar über den Fürsten Bismarck den "Hamburger Nachrichten" gedruckt, außer den gleichlängigen Kleinigkeiten, was nicht die volle Billigung des Fürsten Bismarck gefunden hat und dessen ureigenste Meinung ist. Auch auf Reisen des Fürsten erleidet der redaktionelle Verlust seiner Sichtung, er bleibt die wichtigste Ausgabe des Reichsanzählers.

Der — wie schon bemerkt — anonyme Verfasser versichert heraus, er habe die betreffenden Dinge "von betheiliger Seite authentisch erfahren" und notiert. Das den folgenden Tagebuch-Aufzeichnungen vorgeführte Datum ziehe sich jedoch nicht auf die Ereignisse selbst, sondern es alle nur den Tag fest, an welchem er die Sache erfuhr und mittrug. Aus diesem "Tagebuch" sei nun folgendes festgezogen:

27. Februar 1892. Artikel der "Hamburger Nachrichten" Nr. 50 über den Fall des Grafen Limburg-Stirum. Fürst Bismarck wünscht, daß derselbe mit dem Fall des Grafen Harry Armin unter seiner Reichskanzlerschaft verglichen werde, und bittet Dr. Hofmann, dies auf Grund der gegebenen Notizen sorgfältig zu präzisieren.

Fürst Bismarck hat in einem Londoner und in einem Berliner Blatte gesehen, daß man anläßlich des Todes des englischen Arzts Morell Mackenzie behauptet, er habe die Bronzesteigung des französischen Kaisers Friedrich dadurch verhindern wollen, daß er die Krankheit des Letzteren öffentlich durch den "Reichs-Anzeiger" als Krebs habe bezeichneten lassen.

Der Fürst dictirt folgendes (ebenfalls Nr. 50 der "Hamburger Nachrichten"):

„Es ist eine völlig unsinnige Ansicht, daß eine Erkrankung des Königs an Krebs zur Einlegung einer Regentschaft nötig ist. Dieser Gedanke ist hauptsächlich auf englischem Boden gewachsen, und die Nachricht, daß die damalige Regierung eine entsprechende Ausschaffung gehabt habe, vollständig aus der Lust gegriffen, ob im ärztlichen oder im politischen Interesse lassen wir dahingestellt. Wir können mit Sicherheit behaupten, daß die Frage der Einlegung einer Regentschaft niemals von irgendemandem im Lande verurteilt worden ist, und daß Besprechungen, die zur Zeit des Besuches der Königin von England im Charlottenburger Schloss ohne deutsche Initiative stattgefunden haben, mit der allerentchiedensten Abweisung jeder Möglichkeit eines solchen Verfahrens geendigt haben. Die Thronbesteigung Kaiser Friedrichs ist in keinem Augenblick gefährdet gewesen.“

28. Februar. Als Folge derselben Unterredung erscheint in Nummer 51 der "Hamburger Nachrichten" der Artikel „Rückblick auf die Bündesgenossen.“

Auch auf den Volkschulgesetzen wird selbst kommt Fürst Bismarck weiterhin zu sprechen, er ist ihm von Anfang an höchst unsympathisch gewesen: „Es war politisch nicht geliebt, ohne Rücksicht mit einem seiner großen Bleistifte.“

Es ist auch ein besonderer Brief des Dr. Chrysander an die Bismarck erfordert, um Einzelheiten zu erörtern. Das ganze Material wird täglich aufgearbeitet und dies ist eines der wichtigsten Tagesgeschäfte des Fürsten. Dann wird Alles in einen Brief gepackt und an die "Hamburger Nachr." geschickt. Doch genügt diese Art von schriftlichem Verkehr dem Fürsten nicht, es tauchen wichtige Tagesfragen auf, ein besonderer plauderischer Angriff oder eine grundfalsche Darstellung seiner politischen Laufbahn, dann kommt ein kleiner Brief an Herrn Dr. Hofmann oder auch ein kurzes Telegramm, um seinen umgehenden Besuch bitten. Natürlich wird dem Fürsten sofort entprochen. Mit dem nächsten Bogen begleitet Dr. Hofmann nach Friedrichsruh und dann finden jene traurigen Besprechungen statt, deren Ergebnis ein noch später geschriebener Vertrag ist, bismarckischen Geistes ist, oft schändliche bringend, die ganz Deutschland in Erstaunen setzen. Theils bringt Dr. Hofmann fertig ausgearbeitete kleinere Briefe mit, theils dictiert er einem Stenographen und einem kreisrunden Leiter. Man kann hier nach sagen, es wird nichts über die innere Politik oder gar über den Fürsten Bismarck den "Hamburger Nachrichten" gedruckt, außer den gleichlängigen Kleinigkeiten, was nicht die volle Billigung des Fürsten Bismarck gefunden hat und dessen ureigenste Meinung ist. Auch auf Reisen des Fürsten erleidet der redaktionelle Verlust seiner Sichtung, er bleibt die wichtigste Ausgabe des Reichsanzählers.

Der — wie schon bemerkt — anonyme Verfasser versichert heraus, er habe die betreffenden Dinge "von betheiliger Seite authentisch erfahren" und notiert. Das den folgenden Tagebuch-Aufzeichnungen vorgeführte Datum ziehe sich jedoch nicht auf die Ereignisse selbst, sondern es alle nur den Tag fest, an welchem er die Sache erfuhr und mittrug. Aus diesem "Tagebuch" sei nun folgendes festgezogen:

14. März. Dr. Chrysander erscheint auf der Redaktion der "Hamburger Nachrichten" und nimmt Rücksprache über den Artikel „Graf Herbert Bismarck“. In demselben wird in sehr energischer Sprache, anknüpfend an die Verlobung des Grafen mit der Gräfin Hoyos in Biarritz, ausgeführt, daß es eine Unmöglichkeit sei, Graf Herbert Bismarck könnte jemals ohne seinen Vater in den Staatsdienst zurücktreten. Der Artikel ist vom Fürsten selbst geschrieben.

15. April. Es erscheint der Artikel über die Angelegenheit des Hofpredigers Stöcker, dessen Stellung zum Fürsten Bismarck gerade die Blätter erörterten. Der markanteste Satz darin ist: „Der Fürst hätte ihm nie in seiner Thätigkeit behindert.“

16. April. Der Fürst teilt Dr. Hofmann mit, daß vorläufig die Bestimmung getroffen sei, daß er zur Hochzeit seines Sohnes nach Biarritz über München reise. Er wünsche jedoch nicht, daß dies vorher bekannt gemacht werde, damit der ihm stets huldvoll gesetzte Prinzregent ihn nicht zu empfangen brauche und derselbe sonst nicht in Verlegenheiten gejagt werde.

3. Juni. Es erscheint in den "Hamb. Nachr." der Artikel über den Tod des Ober-Bürgermeisters v. Forckenbeck, der auf Wunsch des Fürsten sehr günstig gehalten ist. Er nennt in demselben Forckenbeck „seinen Freund“.

## Politische Übersicht.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Abgrenzung im Hinterland von Kamerun dürften nach der Rückkehr Montells, welcher nach der "Politique coloniale" zum Weihnachtsfest in Paris war, wieder aufgenommen werden. Es berührt dabei, so wird von kolonialer Seite geschrieben, etwas eigenhändig, daß die französische Regierung dreizehn von Maistre im Hinterland von Kamerun geschlossene Verträge im Bulletin officiel des Colonies noch im letzten Augenblick hat veröffentlicht lassen. Es ist jedenfalls auffällig, daß während Unterhandlungen im Gange sind, der Präsident der französischen Republik Verträge ratifiziert und damit neue Rechtmäßigkeiten schafft.

Hoher Körperlichkeit erfreuten sich jener: Herzog Ulrich von Württemberg, Sultan Soliman der Große, sowie dessen heldenmütiger Gegner Graf Niclas Salm, dann König Matthias Corvinus von Ungarn (dessen Augen wie Leuchtzügel blickten), Peter der Große, August der Starke, Franz Stephan von Lothringen, der Gemahl Maria Theresias, und endlich Kaiser Joseph II. Auch ein russischer Kaiser, Alexander I. (geboren 1777), wurde als "Schönheit" viel gefeiert. Doch wohl mit Unrecht. Sein barfußes, weiches, blaßes Angesicht hatte etwas Frauenhaftes, das durch seine übermäßige Körperfülle noch geleitert wurde.

Weibliche Schönheit in der Männerwelt, welche auf Frauen bekanntlich nur selten Eindruck macht, ist aborigine eine seltene Erscheinung. Der Franzose Jean Ponc de Leon wunderte, um seine mädelhafte Schönheit vor dem Verwundern zu bewahren, eine Reihe der schwierigsten Toilettenkünste an. Als alles nichts half, ging er nach Louisiana in Amerika, weil, einer indianischen Sage nach, dort die Quelle der ewigen Jugend und Schönheit zu finden sein sollte. Obwohl er jedoch in jedem See, jedem Bach, Flusse, ja jedem Sumpfe badete, wollte die Last der Jahre nicht weichen und das Angesicht nicht wieder so rosig werden, als es einstens gewesen. Von "engelhafter" Schönheit war der historische Betrüger Sabbatini (geboren 1620), Sohn einer Smyrnaer Handelsmannes, der die Stirn hatte, sich 1645 als der "längst verheirathete Messias" auszugeben. Ganz anders "hinkreisend und kriegerisch anfeuernd" war die Schönheit eines seiner Zeit viel beschriebenen italienischen Abenteurers Giovanni Battista Boetti, der sich 1785, gleichfalls in Kleinasien, unter dem Namen des Propheten Mani für den Mahdi erklärte. Italien ist seit jeher die Heimat schöner Männer gewesen; und nicht wenige von ihnen haben läufig geendet; so z. B. die Abenteurer Manzogno, der sich den Grafentitel beilegte, sowie Giovanni Cajetani, der Sohn eines Goldschmieds aus Venetien. Beide haben, wie sie sich in Deutschland zeigten, don't ihrer wunderbaren, aristokratischen Schönheit aller Klüte und Herzen fasziniert. Es geht als der schönste Mann des 15. Jahrhunderts, gesangen genommen, zahllose Beiträge verfügt, und Weide.

Nach einem uns aus Paris zugegangenen Telegramm veröffentlicht das "XIX. Siècle" die Namen der Geschworenen, welche das Urteil über Vallant sollen werden. Unter den Geschworenen befindet sich auch Baron Rothschild. Man glaubt, daß eine große Zahl der Geschworenen aus Furcht vor der Rache der Anarchisten sich ihrem Mandat entziehen werden.

## Deutschland.

Berlin, 2. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Nach der gestrigen Gratulations-Cour im Königl. Schlosse empfing der Kaiser den zum Wirklichen Geheimen Rath ernannten Oberpräsidenten von Westfalen Stadt und den Direktor im Justizministerium, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Doro. — Nach dem Schlusse der gestrigen Gala-Oper im Königl. Opernhaus begaben sich der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung des Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich mittels Sonderzuges nach der Wildparkstation, wo sie um 11 Uhr 40 Minuten eintrafen und von dort nach dem Neuen Palais fuhren.

Der deutsch-rumänische Handelsvertrag ist von der rumänischen Deputirtenkammer noch kurz vor Thorschlus, am 31. Dezember v. J. mit 75 gegen 3 Stimmen genehmigt worden. Der Ratifikation des Vertrages steht nun nichts mehr im Wege; inzwischen werden auf Grund erfolgten Rotenauftausches die beiderseitigen Tarifbestimmungen des Vertrages schon jetzt in Anwendung gebracht.

(Eine Neujahrsbetrachtung.) In ihrer Neujahrsbetrachtung berichtet die "Kreuz-Btg." die jetzige innerpolitische Lage in folgender Weise:

Gehorsam gegen Gott muß unser ganzes Volk lernen, Gott und Friede. Auch die irdischen Herren sollen wissen, daß auch ihr Herr im Himmel ist, und es ist bei ihm kein Unrecht der Person. In der Unterordnung unter die höhere Autorität müssen die irdischen Autoritäten vorangehen. Sie tragen eine große Verantwortung; sie sollen vordäglich sein. Beugen sie sich nicht unter die göttliche Autorität, so untergraben sie ihre eigene. Gehorsam verlangen, aber selbst nicht dem Höheren gehorchen wollen, das stimmt nicht zusammen. Jede Übertretung der göttlichen Gesetze durch Personen in obrigkeitslicher Stellung schädigt die Obrigkeit und zieht die Schuldlosigkeit grob. Jede Sonnabendfeier durch die Obrigkeit ist eine Förderung der revolutionären Mächte. Alle Stände müssen sich unter die gottgezeigte Obrigkeit beugen. Christen sind treue Untertanen, welche untertan sind nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Weil wir Christen sind, darum leisten wir nicht bloß dann Gehorsam, wenn die Anordnungen und Gesetze der Obrigkeit uns gefallen, sondern auch dann, wenn wir ihren Erlass beklagen müssen. Wir widerstreben der Obrigkeit nicht; denn wir wissen: "Wer sich nun wider die Obrigkeit setzt, der widerstrebt Gottes Ordnung." Aber der Gehorsam gegen die Obrigkeit ist nicht Servilismus, noch Byzantinismus. Das wäre Sünde, wenn die, welche berufen sind, mit zu raten, ihre Stimme nicht erheben würden gegen Anordnungen und Gesetzesvorschläge, welche nach ihrer festen Überzeugung das Interesse des Vaterlandes herabsetzen und das Wohl des Volkes schädigen. Es ist Christenpflicht, sich um des Gewissens willen dem, was Recht und Gesetz geworden ist, zu unterwerfen; es ist ebenso Christenpflicht, gegen

sind gehornt worden, der Erste 1591 zu München, der Andere 1709 zu Küstrin.

Gewaltsam, jedoch völlig unschuldig, als Opfer seiner Schönheit, endete auch Graf Ferdinand von Hallwil, der "schöne Kämmerer" nur genannt; er wurde 1696 in Wien von dem portugiesischen Gesandten Marchese Aronches ermordet, weil seine "herrliche Erscheinung alle Damenherzen gewann". Von Goethe, einem der schönsten Männer des 18. Jahrhunderts, wird gesagt, "er sei in seiner Jugend ein Apollo, im Alter aber Zeus, der Olympier, gewesen". — In dem vor mehr als fünfzig Jahren am Wiener Burgtheater thätige gewesenen Helden- und Liebhaberdarsteller Landvogt wollte man gar den wiedergeborenen Antonius erblicken. Zu seiner blonden Siegfried-Erscheinung trug er auch noch ein auffälliges Werther-Costüm: gelbe Beinsleider, lichte Weste, blauen Frack und weißen Cylinder — kein Wunder also, daß ihm die schwärmerischen Damen zu Duhenden nachließen. Die "Häupter solcher Lieben" werden nur in Amerika gezählt, wo sich jüngst der schöne Schauspieler Kyrle Bellow öffentlich zum Empfange von 3000 Liebesbriefen begeistert Anbetern bekannte und, um Ruhe zu haben, sich als "bereits verheirathet" erklärte. Dessenungeachtet verfolgte ihn die reiche, exzentrische Miss Cossie überall hin mit dem Revolver und schoss in Chicago, als er sich partout nicht wollte von ihr heirathen lassen dreimal auf ihn, ohne ihn zu treffen. Verhaftet wurde sie nicht, in Amerika ist den Frauen — wie den heiligen Äszen in Venares — alles erlaubt. Aber noch schöner als Kyrle Bellow soll in Paris der indische Prinz Sing im Jahre 1890 gewesen sein, und der Geschmack der Pariserinnen ist gewiß maßgebender als der amerikanische.

Aber trotz aller dieser angeführten "Schönheiten" ist es eine ebenso unleugbare wie erfreuliche Thatsache, daß die Frauen an den Männern, nicht wie diese an ihnen, bloß Jugend und Schönheit, sondern vor Allem geistige Vorzüge, Charakterstärke und die daraus entspringende Überlegenheit bewundern — ergo hat's der Mann nicht nötig, schön zu sein".

das, was Recht und Gesetz werden soll, Zeugnis abzulegen, wenn es wider die Wohlfahrt des Vaterlandes ist.

— (Vom Bundesrat.) Der Bundesrat wird gegen Ende der Woche seine Thätigkeit wieder aufnehmen. Dem Bundesrathe, wie dem Reichstage wird, wie die „Böss. Ztg.“ berichtet, sofort die Vorlage wegen Verlängerung der provisorischen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien bis zum 31. d. Mts. zugehen. Auch die Angelegenheit wegen Einführung der Verfassung in Straßsachen wird in Kurzem den Bundesrat beschäftigen. Die Angelegenheit kommt, dem genannten Blatte zufolge, als Antrag Preußens an den Bundesrat.

— (Keine Krise!) Die Gerichte und Combinationen über angebliche Fraktionen in den leitenden Kreisen Deutschlands verstummen in verschiedenen Blättern immer noch nicht; der „Hamburgische Correspondent“ räumt noch einmal, wie folgt, damit auf:

„In diesem Gewirre von Gerüchten und Meinungsäußerungen ist daran festzuhalten, daß eine Kanzlerkrise nicht besteht. Die Angriffe gegen den Grafen Caprivi haben mahnende Orte dessen Stellung nicht erschüttert. Im Gegenteil! Die Politik der Handelsverträge wird nach wie vor fortgesetzt, und in diesem Sinne liegt allerdings etwas Wahres in der Behauptung, daß die Durchsetzung des Handelsvertrags mit Russland als die erste und wichtigste Aufgabe der Regierung angesehen wird, und daß man die Consequenzen hinnäglicher Opposition im Reichstag mit seher Ruhe erwägt. Die Spekulationen auf einen Zwiespalt in den leitenden Kreisen nach dieser Richtung werden sich als verfehlt erweisen.“

— (Die württembergische Krise.) Nach einer neueren, allerdings wenig glaubwürdigen Meldung soll es nicht ausgeschlossen sein, daß der bisherige württembergische Gesandte in Berlin, Herr von Moser, nach Ablauf des ihm ertheilten außordentlichen Urlaubs wieder nach Berlin kommen und weiter auf seinem Posten bleiben werde. Das würde nur möglich sein, wenn inzwischen die Missverständnisse, welche zu dem Rücktrittsgejuche des Herrn von Moser geführt hatten, sich vollständig zu dessen Gunsten aufgelöst hätten.

— (Die Vorgänge in Kamerun.) Zur Ergänzung der Meldungen über die Vorgänge in Kamerun, entnehmen wir der „Böss. Ztg.“ noch folgendes Telegramm:

Eine Drathmeldung aus Bonny übermittelte weitere Nachrichten über die Meuterer in Kamerun. Die Meuterer bemächtigten sich nicht nur des Regierungs-Gebäudes und verjagten die Beamten, sondern griffen auch die Faktoreien, darunter die der englischen Firmen in Kamerun, mit Erfolg an. Der Kreuzer „Häne“ operierte mit Unterstützung der Kaufleute gegen die Meuterer, die schließlich verjaagt wurden, nachdem Kamerun 9 Tage in ihrer Gewalt gewesen. Die Waren in den Faktoreien blieben unversehrt.

— (Vom Altreichskanzler.) Gegenüber den vielsachen ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck können wir wiederholt verichern, daß das Unwohlsein, welches zur Berufung des Professors Schweninger Anlaß gab, schon nach wenigen Tagen gehoben war; es berührte wesentlich auf Verbausflöre. Professor Schweninger, der Friedrichsruh bereits verlassen hatte, ist dorthin nur zurückgekehrt, um, wie alljährlich, an der Neujahrsfeier teilzunehmen. Die Reise des Grafen Wilhelm Bismarck von Gambier nach Friedrichsruh, welche von einigen Zeitungen gleichfalls als beunruhigendes Moment verzeichnet wurde, hatte lediglich die am 28. Dezember zu Friedrichsruh begangene Feier des Geburtstages des Grafen Herbert Bismarck zur Veranlassung.

### Ausland.

**Italien.** Aus Sizilien sind neue Hochbotschaften eingetroffen.

In Castelvetrano erzwang eine mit Pistolen, Karabinern und Sicheln bewaffnete Volksmeute die Freilassung mehrerer verhafteter Rädelräuber. Alsdann deftigte die Menge die Absehung des Bürgermeisters, an dessen Stelle sie den Präsidenten des lokalen Arbeiterbundes setzte. Die kluge Haltung des Militärs verhinderte ein Blutvergießen. In einer großen Anzahl anderer Comunen drangen gleichfalls Unruhen aus, die sich gegen die Kommunalverwaltung richteten. In Campobello wurden die Postämter, das Rathaus, Steueramt, Gericht und das Telegraphenamt angezündet. In Camposceale, wo eine aus achthundert Männern und Weibern bestehende Menge dasselbe zu thun versuchte, verhinderten die sozialistischen Führer eine Katastrophe mit eigener Lebensgefahr. In Partinico wurde ein ausgebrochener Putsch mit einem Bajonettangriff niedergeschlagen. Zu Tumulten gegen den Gemeinderath kam es ferner in Aragona, Marsala, Taormina und mehreren anderen Städten.

Bei dem Neujahrsempfang der Kammer-Commission drückte der König die bestimmte Hoffnung aus, daß die Regierung durch weise Maßregeln die unglücklichen Zustände Siziliens zu lindern vermögen werde. Nebrigens sprach König Humbert der sicilianischen Bewegung jeden politischen Charakter ab. Die Insel werde eben von Leidern heimgesucht, an denen auch das übrige Land mehr oder weniger krankt.

### Locales.

**Wiesbaden, 3. Januar.**

**Personalnachrichten.** Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Luxemburg, Herzog Adolf von Nassau, haben dem Herrn Dr. Büsgen in Weilburg den Titel „Hofrat“ zu verleihen geruht. — Starren Dekan Michel in Weilburg ist gestorben. — Herr Landgerichtssekretär Wilh. Schneider dahier ist vom 1. März ab zum Kassen-Rendanten am Kgl.

Landgerichte ernannt worden. — Dem Kgl. Rentmeister Herrn Welte zu Weilburg ist der Charakter als Rechnungsgericht verliehen worden.

— **Der Staatssekretär des Reichspostamtes** nahm im Postamtsblatt Veranlassung, die Beamten dieses großen Verwaltungskörpers aufzufordern, von jeder förmlichen Begegnung aus Anlaß des Jahreswechsels — sei es durch Besuch, sei es durch Übersehenden von Karten — gefüllt abzufehen. Ein solches Eruchen wäre eigentlich für alle Beziehe des öffentlichen Dienstes am Platze, denn besser ist es, alle Begegnungen, die nicht aus der Tiefe des Gemüthes und der Zuneigung kommen, unterbleiben und die leere Form fällen!

**HK Handelskammer Wiesbaden.** Am Freitag, den 5. Januar, Vormittags 10 Uhr, findet im Rathaus zu Wiesbaden, Zimmer No. 36a, eine öffentliche Plenarversammlung der Handelskammer Wiesbaden statt.

**Deutsche Bäder-Ausstellung in Chicago.** Nach soeben hier eingelauften Mittheilungen desstellvertretenden Reichskommissars Herrn Regierungsrath Dr. Richter in Chicago hat in der Gruppen-Ausstellung der deutschen Bäder und Brunnen auf der Weltausstellung in Chicago 1893 nunmehr Niederselters zwei Preise, einen in Gruppe 10 und einen in Gruppe 147 erhalten; ferner sind mit einem Preis ausgezeichnet das Bad in Nordeney in Gruppe 147, desgleichen die Bäder Driburg, Kreuzbach und Wermont in Gruppe 147. Ein Preis in Gruppe 10 ist nachträglich dem Gerolsteiner Sprudel ertheilt worden. Laut Mittheilung des „Reichs-Anzeigers“ waren bislang aus derselben Gruppe prämiert: Baden-Baden, Birresborn, Ems, Fachingen, Hanja-Quelle, Hirschbach, Homberg vor der Höhe, Juliusbach-Harzburg, Kronthal, Langenschwalbach, Nennendorf, Schlangenbad, Theodorshaus. Es sind somit auf die gesammte Gruppen-Ausstellung nicht weniger als zwanzig Preise entfallen. Der Regierungsbereich Wiesbaden, der mit 6 Bädern vertreten war, hat 6 Preise davorgetragen. Das Gesamtergebnis ist somit ein sehr zufriedenstellendes und es ist namentlich der Erfolg, den die preußischen sächsischen Bäder auf dieser größten aller Weltausstellungen erzielt haben, ein geradezu glänzender. Die Verwaltung der Bäder unseres Regierungsbereichs hat durch die thatkräftige Unterstützung des Unternehmens nicht allein die Interessen der 6 prämierten Bäder wirksam gefördert, sondern auch der nationalen Sache einen nicht unwichtigen Dienst geleistet. Die Gruppenleitung, die auch dem Allgemeinen deutschen Bäder- und Kurtagen nur einen kurzen und noch nicht abgeschlossenen Gesichtsbericht geben konnte, bereitet umfassendere Mittheilungen in Gemeinschaft mit den übrigen Gruppenleitungen vor.

— **Stenographisches.** Mit nächster Woche beginnt wieder der Unterricht in der Stenographie-Schule im Schulgebäude an der Lehrstraße und zwar für Anfänger Montag Abend um 8 Uhr, Mittwoch um 8 Uhr der Fortbildungskurs, Montags um 9 Uhr erste Diktat-Abteilung (60 bis 120 Silben pro Minute), Mittwoch um 9 Uhr Debattenschrift, Freitag um 9 Uhr zweite Diktat-Abteilung (120 und mehr Silben). Diese Schule bezweckt nicht nur die Erinnerung der Stenographie, sondern sie bietet auch Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Die Kurtschrift gewährt nur dem großen Vorteile, wer vom Kennen zum Können schreitet. Wer die Stenographie theoretisch erlernt hat, muß sie fortgesetzt üben, um in ihrer Handhabung die erforderliche Geläufigkeit zu erlangen. An den genannten Abenden werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

— **Feuerbestattung.** Auf Anregung seitens des Vereins für Feuerbestattung zu Frankfurt a. M. richten die deutschen Feuerbestattungs-Vereine eine Petition an den Reichstag, worin sie denselben unter eingehender Motivirung bitten, er wolle bei der Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verhütung gemeingefährlicher Krankheiten, Abänderungen dahin beschließen, daß durch das Gesetz die Errbauung und Inbetriebsetzung von Krematorien, sowie die sakulitative Feuerbestattung gewährleistet wird. Es wäre zu wünschen, daß auch außerhalb der Vereine stehende Freunde der Kremation sich zahlreich der Petition anschließen. Abdrücke der selben können von dem Frankfurter Verein bezogen werden.

— **Concursverfahren.** 1) Ueber das Vermögen des Spezereihändlers Philipp Weverhäuser dahier ist am 30. Dezember 1893, Nachmittags 1 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Beisler dahier ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 15. Februar 1894 bei dem Gericht anzumelden. — 2) Ueber das Vermögen des Bürgermeisters Philipp Weidenmüller in Reichenberg ist, da die Zahlungsunfähigkeit nachgewiesen, am 30. Dezember 1893, Nachmittags 5 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Dr. Sauer in St. Goarshausen ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 1. Februar 1894 bei dem Gericht in St. Goarshausen anzumelden.

— **Der Rhein führt jetzt bereits eigenes Treibeis;** die Schiffe suchen die Häfen auf. Verschiedene Güterträger, darunter das in Worms und Rödergarten sind eingestellt. — Die Ketten dampfer haben ihre Fahrten eingestellt und die entrichteten Schiffe müssen in den Winterhafen einfahren.

— **Hundesteuer.** Unter Bezugnahme auf § 4 der Polizei-Verordnung, betreffend die Verhütung der übermäßigen Vermehrung der Hunde, vom 4. April 1892 bringt die Kgl. Polizeidirection zur öffentlichen Kenntnis, daß durch Beschluss des Magistrats vom 7. v. Mts. der zwischen der Blücherstraße einerseits und der Emser- und Lahnstraße andererseits gelegene Stadtteil in den Stadtbezirk einbezogen worden ist. Die Bewohner dieses Stadtteils haben daher vom 1. Januar 1894 ab 15 M. statt 5 M. Steuer für jeden von ihnen gehaltenen Hund zu entrichten. Die neue Grenzlinie des Stadtbezirks zieht von der Dogheimerstraße, den städtischen Bullenstall einschließlich, in genau nördlicher Richtung bis zur westlichen Grenze der Hofstraße 7. Februar 1891 festgesetzte Grenzlinie.

— In einem Gabinetsschreiben wurde Herrn Hofbäcker Berger der Dank Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Hessen-Darmstadt, Herzogin von Nassau, anlässlich Ihres Geburtstages zu Thiel und Wied Herr Berger gebeten, den Dank Ihrer Königl. Hoheit allen Unterzeichnern für die wiederholt zum Ausdruck gebrachten treue Anhänglichkeit auszusprechen.

— **Die vierten Bataillone.** Die am 1. Oktober 1893 bei den Infanterie-Regimentern gebildeten vierten Bataillone (Halb-Bataillone) werden in den Sommermonaten eine Hauptprobe zu bestehen haben, wenn sie die Mannschaften des Besuchtenstandes in sich aufnehmen, dadurch zu wirklichen Bataillonen anwachsen und als solche verwendet werden.

— **Die Diebstähle.** Von einem Rollwagen wurde eine Kiste mit Medikamenten gestohlen. — Während des carnavalstischen Umzuges am Neujahrstage wurde in der Kirchgasse in einem Geschäft die Ladenfassade von einem Gauner entzerrt. — In der Karlsruhe wurden ein silberplattiertes Zweispännergeschiß, ein gewöhnliches Einspännergeschiß, eine getigerte Kleisedecke, ein

Spiegelstiel mit silbernem Sternband und zwei blaue Säden gestohlen. Letztere sind A. D. gezeichnet, welche sind auch auf den Rosetten des Zweispännergeschißes drückt sind.

— **Immobilienmarkt.** Im Laufe des Jahres 1893 hier 211 Wohn- und Ländhäuser für zusammen 17,500 M. freiwillig verlaufen und 4 Wohnhäuser für 10,000 M. freiwillig versteigert worden. Im Zwangsvorverkauf sind 5 Wohnhäuser für zusammen 561,650 M. an neue Besitzer übergegangen. Der höchste Kaufpreis für ein verlaufenes und zu versteigernes Jahr betrug 400,000 M., der geringste 3500 M. Im vorvergangenen Jahr sind 272 Häuser für zusammen 21,329,659 M. verlaufen und 6 Häuser für zusammen 829,880 M. zwangsweise zum Kauf gekommen. Unter den neuen Hausbesitzern befindet sich ein Käufer aus Amerika mit 80,000 M. Kaufpreis, ein Haus aus Australien mit 175,000 M. aus Bayern 56,000 M., aus Hessen mit 88,000 M., aus Oesterreich 70,500 M., aus Niedersachsen mit 180,000 M., aus Württemberg mit 104,500 M., ferner 29 Käufer aus Preußen, aus Sachsen 4250 M. an neue Besitzer übergegangen. Im vorvergangenen Jahr sind 187 Grundstücke und Baupläne für zusammen 2,147,989 M. freiwillig verlaufen; im Zwangsvorverkauf sind 2 Grundstücke für zusammen 79,710 M. freiwillig versteigert worden; im Zwangsvorverkauf sind 2 Grundstücke für zusammen 4250 M. an neue Besitzer übergegangen. Im vorvergangenen Jahr sind 2,582,816 M. und 23 Grundstücke für zusammen 85,500 M. freiwillig versteigert worden, im Zwangsvorverkauf wurde ein Grundstück für 710 M. zur Veräußerung gebracht.

— **Besitzwechsel.** Herr Maurer und Bouunter

Mag Hartmann hier verkaufte sein Haus an der Roon

für 68,200 M. an Herrn Droschenbesitzer Philipp Dierck

bach hier. — Das Haus Kaiser Friedrich-Ring 23 ging

Kauf in anderen Besitz über. Das Geschäft wurde ver-

und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur der

Edelstein u. Windgassen.

### Aus dem Vereinsleben.

— **Der Krieger und Militärverein** hielt am 31. mit 8 im Römeraalte seine Weihnachtsfeier ab. Gesangsvorträge der Gesangabteilung des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Scharr wechselten mit Musikvorträgen ab. Herr A. so schaumhender, Kamerad Auermann, hielt die Festrede, er zahlreich erschienenen herzlich willkommen, erinnerte an die Bedeutung des Heiles und zeigte an der Hand der Geschichte, das Nassauische Volk zu allen Zeiten tapfere Helden, die Kaiser und große Staatsmänner aufzuweisen hatte. Mit dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß er die Feier. Eine interessante Abwechslung erfuhr das Programm durch die Aufführung des patriotischen Schwankes: „Das Kreuz“. Großen Beifall erntete das Bitter-Deszett und humoristische Bauberscne. Eine statliche Reihe von Offizadoren unter Herrn Bezirkskommandeur von Detten, wohnte der Feier bei. Letzterer hob die Bedeutung der Kriegervereine hervor und schloß mit einem dreifachen Hoch an. Einige virat crescat, floreat der Nassauischen Kriegerverein. Längchen, das erst nach Mitternacht seinen Anfang nahm, die von ehemaligen Patriotismus getragene Feier.

— **Die Gründungs-Sitzung des Karneval-Vereins „Narrhalla“** in den Sälen des „Taunus-Hotel“ verließ, wir in Ergänzung unseres gestrigen Berichtes mittheilen möchten.

— Punkt 8 Uhr 11 Min. ließen sich mächtige Tambouren vernehmen und unter den Klängen des „Narrhalla-Marsches“ und, von den Anwesenden jüngst begrüßt, hielten Kleine Nachfeiern Einzug. Von der Begrüßungsbrede des Präsidenten, Herrn Franz Heidecker, bis zum letzten Punkt „Auf Wiedersehen“, in welchem sogar die Herren D. und Menuett um die Wette tanzten, reichte sich Vortrag an Vortrag geradezu jähnender Wirkung waren die Vorträge des Vize-Präsidenten, Herrn J. Ch. Glücklich, wie: Die Vorstände des Comitess, die Motivirung der diesjährigen Karnevals (Salzbachschiff mit Fahne) und last not least, die Zwischen- und Hinkelsgriff und die Belleriwerbwell; inzwischen die Balleitkette, bei welcher die Spina-Spektakel mit der zarten Stimme der Sopranen, daß sie alle mit dem gemeinten Projekt einstimmen, so stimmten ein, sinnern, daß man den Winter noch die Ersatzschiffahrt einweihen und die Mühställ einrichten läßt. Ebenso reicher Beifall wurde Herrn Carl Brüning für brillante Vorträge und dem musikalischen Glanz, wie den Herren Heidecker und Berger für ihre Solo-Gesangsvorträge. Damit nun die Kappe nicht ihren Verlust verlor, vergrüßte noch kurz vor Schluss der Sitzung, einen Schlesinger Bruder leider bei seinem Spruch nicht weiter kam, als: „Meine liebsten Brüder und Brüderinnen — und doch mit Geschwistern Mächtigen, ist kein ewiger Bund zu schließen und Unglück...!“ Von allen Seiten hörte man nur Stimmen des Lobes und der Anerkennung — denn in der That, Wiesbadener Narrhalla kam, sah und siegte mit stürmischen Jubel wurde alleseits in den Ruf eingestimmt.

— Auf Wiedersehen, in dem großen Karneval-Concert am 30. Sonntag, Vivat soquons! — Der Ball, welcher die Sitzung folgte, verlief in animirtester Stimmung und wußte bis zum frühen Morgen. — Der Verlauf von Kappe Stern wird diese Woche wieder fortgesetzt, mit dem Bemühen, daß ein Mitglied eine Doktoratsfahrt einholen kann. — **Gesellschaft Paetitia.** Die von der Gesellschaft „Paetitia“ am Neujahrstage im Hotel Hahn abgehaltene Nachtsfeier, bestehend in Abend-Unterhaltung, Christbaumlosoung und Ball, verlief programmatisch in der schönsten Weise. Nach schwungvoller Ansprache des 1. Präsidenten, worin er auf das abgelaufene Vereinsjahr 1893 und die heiter näher einging, bat er die Mitglieder, auch im nächsten Jahr fest und treu zur Fahne zu halten und als ehrliche Paetitia-Mächte, ist ein ewiger Bund zu schließen und als ehrliche Paetitia-Mächte, ist ein ewiger Bund zu schließen. Als Solisten bemerkten wir Herrn Kammerjäger Hac und Herrn Ströde (Bitter), welche Herren ihrer Gesellschaft waren und reichen Beifall ernteten. Auch Komiker Herren Howell und Georg ernteten wohlverdienten Beifall für ihre Vorträge: „Unsere Damen“, „Vollblütiges Couplet“, „Emil lag das pouffieren sein“, „Keine Ahnung und noch verschiedene“. Den Schluss bildete der Ball, welcher die Anwesenden noch lange zusammenhielt. Jedem wird eine Veranlassung, welche sich der vorigen würdig zur Verstellung kann, wie den anderen Veranlassungen der Gesellschaft überhaupt, noch lange in der Erinnerung bleibet.

— **Die wissenschaftlichen Abendunterhaltungen** des Nassauischen Vereins für Naturkunde werden Donnerstag den 4. Januar, Abends 8 Uhr, im Casino wieder aufgenommen werden.

## Telegramme und lezte Nachrichten.

## Wintermanöver.

Berlin, 3. Januar, Vorm. Von den Wintermanövern des Garde-Corps verlautet, dieselben finden statt und sollen 3 Tage dauern. Der Zweck derselben ist festzustellen, inwieweit die jetzige Kleidung und Ausrüstung den Soldaten gegen Unbilden des Wetters vorzubehalten. Der Kaiser behält die Überleitung der

## Ein Anarchistenprozeß.

Madrid, 3. Januar, Vorm. Der Prozeß gegen die Anarchisten ist gestern Abend gegen 11 Uhr beendet worden. Die Angeklagten Debats, Munoz und Ferreyro wurden zu 7 Jahren Zwangsarbeit und Verlust der Bürgerrechte verurtheilt. Ferreyro fiel bei der Urtheilserklärung in Ohnmacht.

Berlin, 3. Januar, Vorm. In einem viel bejubelten Artikel fordert die "Börsische Zeitung" die Regierung auf, sich durch die Agitation der Agrarier nicht einschüchtern zu lassen und weder die Staatsfitarife noch die Aufhebung des Identitätsnachweises absehen zu lassen. Die Mehrheit für den russischen Handelsvertrag sei gesichert.

Berlin, 3. Januar, Vorm. Der französische Delegierte Montal, der zur Berichterstattung über die Verhandlungen betreffs des Hinterlandes von Kamerun nach Paris gereist war, kehrt heute von dort ab, da die Verhandlungen unverzüglich wieder aufgenommen werden sollen.

Wilhemshaven, 3. Januar, Vorm. In den nächsten Tagen geht die Kreuzer-Corvette "Prinzess Wilhelm" am 31. mit 355 Mann Besatzung nach Kamerun ab.

Breslau, 3. Januar, Vorm. Kardinal Kopp ist so schwer an Influenza erkrankt, daß der Neujahrs-empfang unterbleiben mußte.

Paris, 3. Januar, Vorm. Die Ausschüsse der italienischen Presse haben die hiesigen Blätter zu beweisen verordnet, daß Seitens der Regierung sämtliche Maßregeln getroffen worden seien, um die Geschworenen von Angoulême vor äußerer Beeinflussung im Prozeß der Unruhen von Aigues-Mortes zu schützen. Mit ihnen trugen die Geschworenen, allein die Verantwortung, für ihr aussprechendes Urtheil.

Paris, 3. Januar, Vorm. Die Morgenblätter sprechen dem Minister des Innern wegen des energischen Vorgehens gegen die Anarchisten volle Anerkennung aus. Auch das Publikum ist damit zufrieden. Da neue Attentate befürchtet werden, hat die Geheimpolizei umfassende Maßregeln getroffen.

Paris, 3. Januar, Vorm. Der General Dobb schiffte sich gestern in Kotze mit 9 Offizieren und etwa 100 Soldaten nach Frankreich ein.

Angoulême, 3. Januar, Vorm. In einer Papierhandlung explodierte eine mit Sprengpulver und Nageln gefüllte Blechrohre. Der Schaden ist bedeutend.

Wien, 3. Januar, Vorm. Das "Amtsblatt" publiziert eine Verordnung, wodurch das Verbot der Durchfuhr gewisser Waren aus dem Golf von Lyon, den Departements Hérault und Gard, sowie aus Rumänien aufgehoben wird. Dagegen wird das gegenüber Russland bestehende Verbot auf die europäische und die asiatische Türkei ausgedehnt.

Rom, 3. Januar, Vorm. Ein außerordentlicher Ministerrat beschloß Maßregeln zur Unterdrückung der Aufstände in Sizilien. Crispi's Reise nach Palermo ist verschoben.

Temesvar, 3. Januar, Vorm. In der Vorstadt wurde ein Dynamit-Attentat auf das Haus eines Wechselseiters ausgeführt. Das Haus ist zertrümmert.

## Im Bann der Lüge.

Erzählung von Dr. Russell.

(Nachdruck verboten.)

(89. Fortsetzung.)

Einige Male traf ich während dieser Zeit auch Georg Fall. Er war unverändert freundlich gegen mich, kam aber niemals auf jenen Abend zurück, wo er auffällig Zeuge meines Schmerzes geworden war. Dagegen erzählte er mir zuweilen von den Stämmen menschlichen Elends, die er auf seinen Wanderungen durch die Dörfer lernte und lernte, und ich denke, er wünschte mich durch solche Gespräche von dem Gedanken an meine eigenen Schämmernisse abzulenken.

Dass er selbst sehr litt, sah ich deutlich, wenn er es auch wie ein Mann ertrug. Ein einziges Mal nahm er die Gelegenheit wahr, von Rose zu sprechen. "Meine Liebe würde sie nicht befriedigt haben," sagte er, "ich sehe es nun, Margarethe. Ihr auf Aeußerlichkeiten gerichteter Sinn hätte in den engen und bescheidenen Verhältnissen hier keine Nahrung gefunden. Aber ich werde niemals wieder ein Mädchen lieben wie ich sie gekannt habe."

Einige Tage vor ihrer Vermählung gab mir Rose einen Auftrag für ihn. Ich sollte ihn fragen, ob es

nicht besser wäre, wenn er das Dorf für eine Woche verließe und so lange einem Stellvertreter sein Amt übergäbe.

Die Röthe überzog sein blasses Gesicht, als ich ihn so schonend wie möglich von Rose's Wunsch in Kenntnis setzte.

"Gut," sagte er kurz, "ich werde gehen."

Und er traf auch wirklich eine Verabredung mit dem Pfarrer des Nachbardorfes, und war bereits im Begriff, abzureisen, als er die Nachricht erhielt, daß jener Herr durch den plötzlichen Tod seiner Frau an der Erfüllung seines Versprechens verhindert sei.

Der Hochzeitstag brach an, ein düsterer, nebeliger Wintermorgen. Tag und Stunde waren möglichst geheim gehalten worden, und so hatten sich außer den Trauzeugen nur wenige Menschen in unserer alten Kirche eingefunden.

Herr von Wittelsberg trat wie immer im Vollgefühl seiner Würde auf, doch zeigte er sich nervöser und unruhiger, als es sonst seine Art war. Kommen ihm zum ersten Male Zweifel an der Richtigkeit seiner Wahl? Sah er, daß ihm aus den Augen seiner schönen, heute so blassen Braut kein Blick der Liebe und des Vertrauens entgegenstrahlte? Er war schon früher verheirathet gewesen, war vielleicht von einigen Frauen geliebt worden und mochte nun unwillkürlich zu Vergleichen angeregt werden und bitter den Unterschied zwischen sonst und jetzt empfinden.

Das Gesicht des jungen Pfarrers war von einer fahlen Blässe überzogen, aber seine Stimme klang fest, als er die schönen Worte verlas, welche Denen, die einander wirklich lieben, so rührend und heilig sind.

Bald war Alles vorüber, und nachdem wir noch mit Georg Fall einen Händedruck gewechselt hatten, schickten wir uns an, die Kirche zu verlassen.

## Siebenundzwanzigstes Kapitel.

## Nach der Hochzeit.

Es war von vornherein beschlossen worden, daß das neuvermählte Paar von der Kirche aus gleich die Hochzeitsreise antreten wollte; Rose hatte sich deshalb in ihrem Reisefleide trauen lassen, einem reizenden, ihrer neuen Stellung angemessenen Anzuge von dunkelmarine-blauem, mit Zobel besetztem Sammt. Der kostbare Pelz war ein Geschenk ihres Verlobten.

Und vor der Kirche stand der schöne Wagen, den er zu ihrem Gebrauche bestimmt. In der That, Rose hatte Alles, was der Reichtum, nach dem sie gestrebt, ihr gewähren konnte. Aber ihr Auge hatte einen harten,

fast herausfordernden Blick, als ich ihre kalten Wangen küßte und sie zum letzten Male in die Arme schloß.

"Komm, komm," sagte Baron Georg ungeduldig; "es ist genug. Steige ein, Rose. Lebe wohl, Margarethe, und sorge dafür, daß wir Dich ein wenig wohler ausschend finden, wenn wir zurückkommen. Leben Sie wohl, Werner!" Noch ein Winken mit der Hand, und der Baron fuhr an Rose's Seite davon und ließ Werner und mich allein zurück.

"Glück auf den Weg!" sagte Werner, dem Wagen nachsehend.

"Ich — ich glaube nicht, daß sie glücklich sein werden," seufzte ich. "Der Baron ist so selbstbewußt und langweilig."

Werner lachte. "Du hättest Dich jedenfalls an seiner Seite nicht wohl gefühlt, Margarethe; aber Rose, glaube ich, denkt ganz anders darüber."

Ich schüttelte den Kopf. "Rose ist so ganz verschieden von ihm."

"Und dennoch heirathete sie ihn?" fragte Werner. "Ich weiß nicht, wie Ihr Damen darüber urtheilt, aber mir scheint es keine sehr achtenswerthe Handlung, einen Mann nur seines Geldes wegen zu wählen."

"Und doch wählen oft auch Männer ihre Gattin nur um des Geldes willen," erwiderte ich bitter.

"Ja, leider!" sagte Werner und schwieg einen Augenblick. — "Von Alwins Verlobung mit Anna Bardow hast Du wohl gehört?"

Ich nickte nur, aus Furcht, mich durch das Zittern meiner Stimme zu verrathen.

"Er sieht nicht sehr glücklich aus," fuhr Werner fort; "aber ich denke, es war das Beste, was er thun konnte. Anna hat sich edel und großmuthig benommen, und er hat alle Ursache, ihr dankbar zu sein. Ich wünschte, irgend eine junge Dame erböte sich, meine Schulden zu bezahlen — falls ich nämlich welche hätte."

"Du siehst, welch ein Vortheil es ist, schön zu sein," sagte ich etwas verächtlich. "Du würdest niemals wie Alwin gehandelt haben, Werner."

"Ich bin nicht denselben Versuchungen ausgesetzt gewesen, Margarethe," antwortete er ruhig. "Wäre ich ein schöner Mann gewesen, wer weiß, ob ich die Probe bestanden hätte."

Werner sprach immer liebevoll und nachsichtig von seinem Bruder. Ich hörte ihn niemals ein hartes Wort in Bezug auf ihn gebrauchen, mit Ausnahme eines einzigen Falles, und das war, als er zum ersten Male erfuhr, daß Alwin zu derselben Zeit mit mir verlobt gewesen war, wo er sich um Anna Bardow bewarb.

?

Was leistet

die Firma

J. Speier, Wiesbaden,  
Langgasse 18

?

Sie liefert die bequemsten Schuhe und Stiefel.  
Sie führt nur die gebiegensten, halbstarren Qualitäten.  
Sie offeriert Schuhwaren von höchster Eleganz.  
Sie liefert Schuhe und Stiefel von größter Einfachheit zum Strapezieren.

Sie unterhält ein Lager von allen denkbaren Arten und Sorten.  
Sie hält Schuhe und Stiefel für lange und schwere Füße vorrätig.  
Sie hat Schuhe und Stiefel für kurze und leichtige Füße.  
Sie bietet Schuhe und Stiefel für jeden Geschmack.

Sie liefert Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren.  
Sie führt Schuhe und Stiefel für jedes Alter.

Sie hat einen erstaunlichen Vorraum an Winterschuhwaren.  
Sie verkauft von heute ab alle Winterwaren zu ermäßigten Preisen.  
Sie tauscht Nichtgefallenes bereitwillig jederzeit um.

Sie bedient ihre Kunden mit größter Coulanz.  
Sie hat den Alleinverkauf von Otto Herz u. Comp.'s Schuhe und Stiefel.



In diese Rubrik werden aufgenommen:  
Inserate betreffs Er- und Vermietung  
von Wohnungen, Zimmern u. Stellen-  
gesuchen und Angebote, Capitalien.

# Kleine Anzeigen.

In dieser Rubrik finden alle nebenstehend besondere bezeichneten kleinen  
Anzeigen gegen Vorzeigung des in jeder Sonntagsnummer enthaltenen  
Inseraten-Blattes ein mal bis zu fünf Zeilen kostenlose Ausnahme. Jede  
weitere Zeile wird bei einmaliger Ausnahme mit 3, bei mehrmaliger Aus-  
nahme mit 2 Wka. berechnet.

Diese Anzeigen sind bis  
spätestens 11 Uhr Vormittags  
bei der Expedition aufzugeben.

**D. C. Funcke,**  
pract. Zahnarzt,  
Rheinstr. 15, Ecke Wilhelmstr.,  
gegenüber den Bahnhöfen.

Sprechstunden von 9—5 Uhr, ausgen. Sonntag Nachm.  
Behandlung unbemittelten Zahn- und Mundkranker  
Montag, Mittwoch, Freitag von 8—9 Uhr früh in der  
Allgem. Poliklinik Helenenstr. 25, Part. 3224

## Flaschenbier.

Die hierdurch ergebenst mit, daß ich den  
Vertrieb der Flaschenbiere  
der Brauerei Walmühle  
ihre Chelle und dünne) mit dem heutigen Tage übernommen habe.  
Die Flaschenbiere werden direkt in der Brauerei gefüllt  
und zwar in

Original-Flaschen von  $\frac{1}{2}$  Liter.

Wiesbaden, den 1. December 1893.

Hochachtungsvoll

**Carl Krohmann,**  
Karlstraße 2.

Niederlagen in stets frischer Füllung befinden sich bei  
A. Höfner, Walmühlestr. 30. J. Keutmann, Höfnergasse 14  
F. Schramm, Hermannstraße 8. H. Georg, Saalgasse 28.  
W. Rieger, Bahnhofstraße 18. H. Seul, Hirschgraben 21.  
W. Hofmann, Nicolasstraße 16. A. Jäger, Steingasse 22.  
W. Kost, Moritzstraße 34. H. Meilinger, Kellstraße 20.  
Ph. Friedrich, Albrechtstr. 31. E. Küllmer, Röderstraße 3.  
H. Holtmann, Börthstraße 12. J. Schmidt, Schachstraße 9b.  
R. Jung, Faulbrunnenstraße 5. W. Schuppli, Blatterstr. 38.

## Tanz-Unterricht.

Beginn meines Unterricht für alle Rund- und Gesellschafts-  
tänze, sowie France, Lancier und Menuet à la reine  
Mittwoch, den 10., Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saale  
zu den drei Königen, Marktstraße 26. 7804\*

Anmeldungen dafelbst, sowie in meiner Wohnung,  
Privat-Unterricht zu jeder Zeit im Einzel- wie in allen Tänzen.

H. Schwab, Helenenstraße 16.

## Wohnungs- und Geschäfts-Verlegung.

Weiner gebräten Kundschaft, einem verehrl. Publikum und  
gesuchter Nachbarschaft zur ges. Kenntnissnahme, daß mit dem  
heutigen meine Wohnung nebst Werkstätte von Frankenstr. nach  
Riehstraße 3  
verlegt habe. Für das mit bisher gezeichnete Vertrauen dankend,  
bitte dafelbe mit auch ferner bewahren zu wollen und in dieser Er-  
wartung zeichne Hochachtungsvoll  
Wilh. Bullmann, Tapezierer u. Decorateur.  
4950 3 Michstraße 3, (an der hint. Karlstraße.)

## Feinste Süßrahmbutter

a. Pf. 1,80 Mr.

## Feinste Schweizer Süßrahmbutter

a. Pf. 1,25 Mr., sowie

## feinste Landbutter

a. Pf. 1,20 Mr.

### Die Filiale

G. Wienert Nachf., R. Schrader,  
Wiesbaden, Marktstraße 23.

## Kohlen

Br. Südtiroler mellierte Kohlen M. 17.50  
per 1000 Kilo, frei in's Haus gegen daat empfohlen

**Otto Laux,**

10 Alexandrastr. 10.

## Sarg-Magazin Saalgasse 30.

Heinrich Becker. 4980

## Van Haagen's Cacao

die beste und billigste holländische Masse.

Utrecht'sche Cacaofabrik Utrecht-Holland.

## Wichtig für Jedermann.

Zu Fabrikpreisen versenden  
Ludwig Wolf & Co., Woll-  
warenfabrik und Versandhaus  
in Mühlhausen, Thüringen, alle  
Neuheiten in Damen-, Herren-  
u. Kinderkleiderstoffen. Alte  
Wollabfälle werden zu gedeig-  
nen Kleiderstoffen u. bei mähr.  
Weibl. umgearbeitet. 1721b  
Musterlager bei Herrn Jac.  
Braun, Langgasse 12.

## Die schönen

## Vollhängige,

á 3 Pfg.

sind wieder eingetroffen bei  
Herrn. Neigenfind,  
Ecke der Jahn- und Karlstraße.

Ein Obersekundaner (Real-  
schüler) ertheilt geg. mähr.  
Honorar e. jung. Schüler Nach-  
hülfestunden. Näh. Hellmund-  
straße 64, 2, I. 317a

für ein Handwerker  
passende Partie gesucht  
derselbe hat eigenes Haus mit  
grohem Betrieb. Discretion  
strengste Verschwiegenheit. Off.  
sub S. 0. 1 an die Expedition  
des General-Anzeigers. 7802\*

## Heirath.

Heirathen jeden Stan-  
des vermittelt schnell  
unter der größten Ver-  
schwiegenheit. Offerten  
sub C. C. 99 an den  
General-Anz. 7805\*

## Capitalien.

Eine Frau, in dringender  
Roth, bittet ebdenselben  
Herrn oder Dame um ein  
Darlehen von 20 Mr. Rückgabe  
nach Übereinkunft. Ges. nicht  
anonyme Offerten unter M. 160  
a. d., Exped. d. Bl. 318a

5000 Mark  
nach der 1. Hypothese gesucht.  
Ges. Offerten unter M. 140 an  
die Expedition d. Bl. Zwischen-  
händler verbieten. 314a

## zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein kleiner  
gebr. Transportkoffer  
Offerten mit Preisangabe unter  
M. 180 an die Exped. 7804\*

## zu verkaufen

Eine Schuhmachermaschine  
M. 50, eine Waschmange 8 Mr.  
eine Wringmaschine 6 Mr., ein  
Bügelofen mit 4 Eisen 20 Mr.  
eine große Spielstraße 20 Mr.  
ein mäßg. Sekretär 60 Mr., ein  
vollst. Bett 80 Mr. u. dergl.  
werden wegen Raumangst ab-  
gegeben. 7783\*

Räh. in der Exped. d. Bl.

## Kameletaschen-

## Divan

mit oder ohne Sessel, Ottomane  
und ein Mohrschildsessel  
(bequemster Ruheessel) alles neu,  
als passen sie festgelese sind  
zu verkaufen. 4808

Philippstraße 27, Part.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

## Gebr. Sopha

billig zu verkaufen. 7771\*

Goldgasse 8, Bl. 8.

W

ir beecken uns, Ihnen ganz ergebenst mitzuteilen, dass die über 50 Jahre am hiesigen Platze bestehende Buchhandlung für deutsche und ausländische Litteratur — seit 1890 unter der Firma **Jurany & Hensel's Nachfolger** — mit heutigem Tage durch Kauf in unsern Besitz überging und unter der Firma

## Jurany & Hensel's Nachfolger (Wende & Habermann)

weitergeführt wird. Leider haben vielfache Störungen den ordnungsmässigen Betrieb des Geschäftes in der letzten Zeit gehemmt, und so werden wir uns ganz besonders strebend bemühen, den hochgeehrten Namen der Firma, welcher dieselbe in früherer Zeit unter kundiger und zielbewusster Leitung allgemein auszeichnete und zu hoher Blüte brachte, wiederherzustellen.

Nachdem wir in angesehenen Buchhandlungen Deutschlands, Frankreichs und Englands uns diejenigen Kenntnisse erworben zu haben glauben, welche die gedeihliche Entwicklung einer Buchhandlung mit internationalem Verkehr bedingen, übernehmen wir heute das Geschäft und bitten um Ihr geschätztes Wohlwollen, dessen wir uns durch peinlich exakte Geschäftsführung in jeder Weise würdig zu machen bestreben werden.

Ueber verschiedene geschäftliche Neuerungen gestatten wir uns svt. besondere Mitteilung zu machen.

Mit Hochachtung

**Jurany & Hensel's Nachfolger**  
Wende & Habermann.

Langgasse 43.

## Conservatorium für Musik

Rheinstrasse 54 und Webergasse 21,  
(früher Freudenberg'sches, gegr. 1872).

### Unterricht in allen Gebieten der Tonkunst.

40 Lehrkräfte.

Honorar p. Jahr incl. aller Nebenfächer: Unterklassen Mk. 100—120 (Seminarkl. 50 Mk.), Mittelklassen Mk. 120—200, Oberklassen 250—300 Mk., in drittjährigen Raten prän. zahlbar. Kammermusik, ital. Sprache allein Mk. 80. Musikgeschichte und Literaturgeschichte für den Rest des Wintersemesters Mk. 5.

Der Unterricht in den Hauptfächern wird in Klassen von nur zwei Beuchern bei wöchentl. mindestens zwei Stunden ertheilt. Die Wahl der Lehrer und der Unterrichtszeit steht den Schülern frei.

**Nebenfächer** für Unterklassen: Theorie oder Ensemble, Mittelklassen (dieselben Lehrkräfte wie in den Oberklassen): Theorie oder Ensemble, Diktat, Vorlesungen, Chorgesang, event. Orchesterspiel; Oberklassen: vollst. Theorie-Kurse, Vorlesungen, Chorgesang, event. Orchesterspiel, Uebung im Dirigiren, Kammermusik und Ausbildung zum Lehrberuf. (Bei Streich- und Blasinstr. ferner Clavierspiel, bei Gesang ferner Clavierspiel, ital. Sprache event. Declamation. Freier Eintritt in die sämtl. Aufführungen des Instituts (im verg. Jahre fanden 33 statt) für die Besucher aller Klassen.

**Beginn des Unterrichts: Montag, den 8. Januar.**

Ausführliche Prospekte mit Lehrer-Verzeichniss kostenfrei. Auskunft wird ertheilt im Bureau, Rheinstrasse 54 (8—12 und 2—6 Uhr) und durch den

Director: Albert Fuchs,

(Sprechzeit täglich, ausgen. Sonntags, 2—3 Uhr.)

Rheinstrasse 54.

4966

Unterricht ertheilt eine Engländerin Institut für 5 Mk. monatlich. 7759 Dohheimerstr. 2, part. 1—3.

Russisch Brod, f. Thee-gebäck, von Richard Selbmann, Dresden. Lager: Zeuzem, Bäckerei in Wiesbaden. 1730b

Verloren  
ein brauner Manschettenknopf mit der Aufschrift: „Erinnerung an Bad Wünnenberg“. Abzugaben Blumenstr. 1 bei Gärtner. 7797\*

Billiger wie auf jeder Versteigerung

kaufst man Nerostrasse 21, Part.

Regenmäntel mit abnehmbarer Peterine, moderne Jaquettes, Mädchenmäntel von 3 Mk. an, schwarze u. farbige Seidenstoffe in bester Qualität, Robe 20 Mk., Kleiderstoffe u. Cachemir in schönster u. grösster Auswahl, Robe 5 und 6 Mk., Cheviots u. Buckskins Rest zum Anzug 9 Mk., Rest zur Hose 3 Mk. 4965 Nerostrasse 21, Part., kein Laden.

**A. Otterson, pract. Hydropath,** Neu-

Tannusstraße Nr. 47, 1. Etage.

Naturheilverfahren speciell nach Pfarrer Kneipp. Schwed. Heilgymnastik, Massage-Kuren u. Orthopädie.

Zahlreiche von allopathischen Aerzten an acuten Krankheiten als: Diphtherie, Influenza, Gehirn-, Lungen-, Brust- u. Rippenfell-, Blinddarm- u. Unterleibs-Entzündung ausgegebene, sowie solche Aerzte, welche chronischer Leiden, z. B. Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Muskelschwund, spinale Kinderlähmung, Rückenmarkauszehrung, Neuralgie, Migräne, Osteitis u. Neuralgic, Gelenkneurose, Herzleiden, Magen-, Darmkatarrh, Krankheiten der Augen, der Niere, der Atemhungsorgane und der Haut jahrelang vergeblich bei obigen Aerzten Hilfe gesucht, sind von mir glänzend hergestellt.

Prospect gratis. — Sprechst.: Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr. 7794\*

### Residenz-Theater.

Verlauf der Abonnementsbillette (Doppelkarten) am Dienstag, den 2., Mittwoch, den 3. und Donnerstag, den 4. Januar 1894, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Bureau des Residenz-Theaters.

1. Rang-Loge Mt. 36.—  
Sperrloge 1. bis 10. Reihe Mt. 24.—  
Sperrloge 11. bis 14. Reihe Mt. 18.—  
Nummer. Balcon Mt. 9.—

500 Mk. in Gol-

g. Auhn's Alabaster-Gr-

und Cremonese entfernen

Hautunreinigkeiten, als

versprossen, Leberflecken, So-

brand, Witten, Ratenröhr-

u. erhalten den Zeint bis

hohe Alter blendend weiss

jugendfrisch. Keine Schwi-

le und achtet genau auf Schwi-

le und Härte Franz Aus-

art

E. Möbus, Drog., Tannusstr.

G. Brod, Drog., Albrechtstr.

gasse 29, Otto Siebert, Drog.

gegenüber dem Rathstelle, Henninger, Drogerie, Fried-

straße 16. 1883

### 50 Mark Belohnung!

Demjenigen, welcher durch Ermittlung der mir vom 1. auf den 2. d. Mts. Nachts aus meiner erbrochenen Wagenremise entwendeten Pferdegeschirre, Decken u.c. mir dazu verhilft, dass ich wieder in den Besitz desselben gelange. Näheres Marstraße 1, Part. 4978

### Der Walsdorfer Gesang-Verein

hat sich am 1.1.94 gelegentlich der Christbaumfeier des Kriegervereins schwer blamirt, indem er unter Leitung des Herrn Lehrer Wecht ein Lied 3 mal ansang und es nicht gelungen ist, dasselbe zu Ende zu singen. 7795\*

Heinrich Deusinger.

Gim Acker

in der Nähe der Stadt ist verkaufen.

Näheres Expedition.